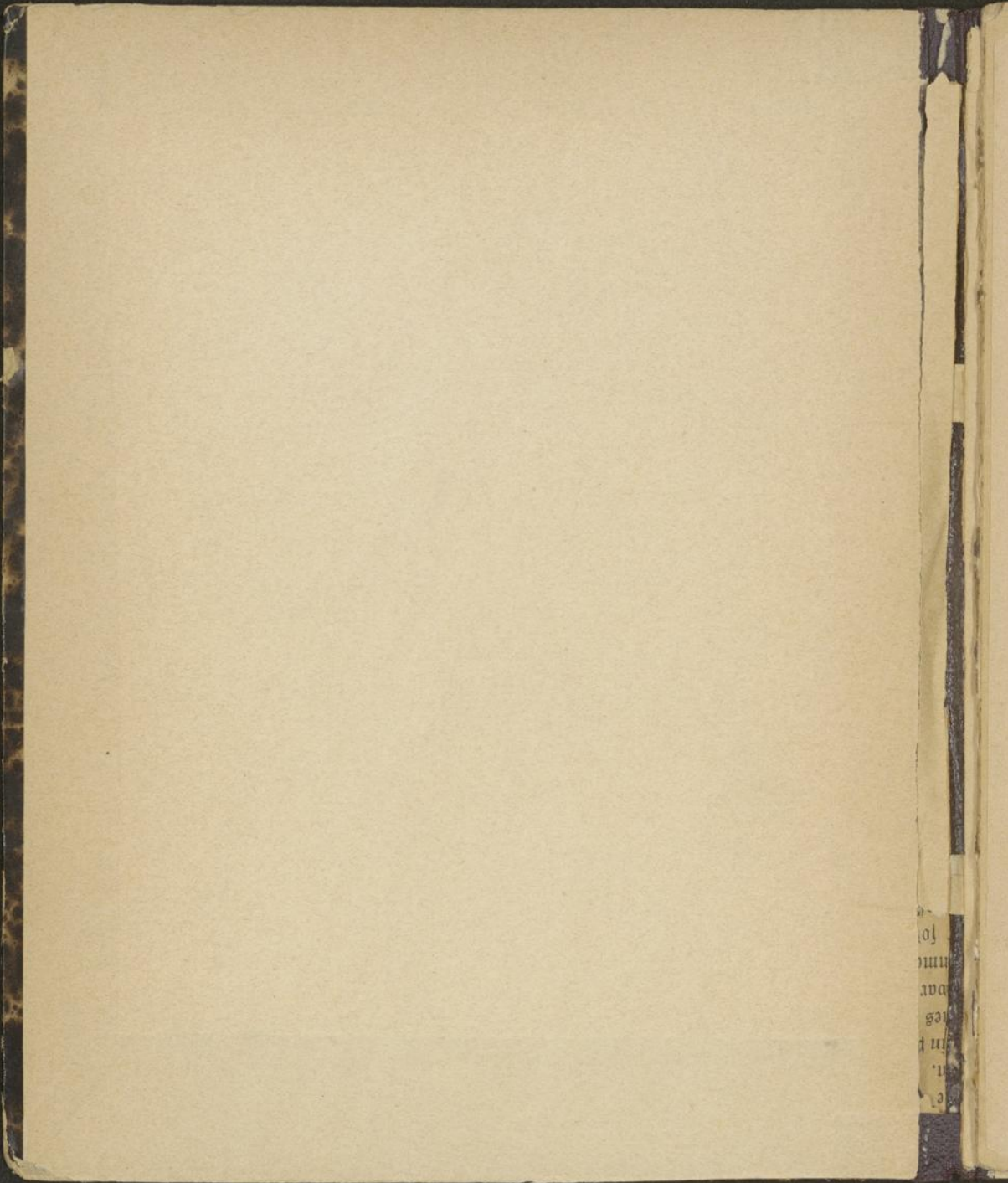


Wiener Stadt-Bibliothek.

5473 A



fol  
m  
ov  
es  
t u  
r.  
c



# CHRISTUS JESUS

Der  
Vor seine Schaaf gestorben / und  
im Grab liegende

## Gute Sirt,

Von denen  
W. W. E. E. Kloster, Jungfrauen der Gesellschaft  
Der Heiligen

### URSULÆ

In Wienn

## Bey dem Heiligen Grab,

Und in der Music vorgestellt  
An dem Heil. Char: Sambstag Nachmittag.

COMPOSITORE  
DOMINO ALEXANDRO ENDER.

Wienn / gedruckt bey Joh. Ignaz Heyinger / Univ. Buchdr. 1734.







## Unterredende.

Der gute Hirt.	-	-	-	Alto.
Der Heilige Schutz-Engel.	-	-	-	Alto.
Die Liebe.	-	-	-	Alto.
Die Wachsamkeit.	-	-	-	Tenore.
Das fromme Schaaf.	-	-	-	Soprano.
Das verlohrene Schaaf.	-	-	-	Soprano.
Ein Echo.	-	-	-	Soprano.
Der höllische Wolff.	-	-	-	Basso.

Chor deren H. Englen.







## CHORUS.

Ach Schäflein ! ach wie lang  
Den Schaaf, Stall wirst verlassen /  
Und irren auf den Strassen  
Zu deinem Untergang ?  
So sollen dann die Klaren  
Verderbens : volle G'fahret  
Dir noch nicht machen bang ?

Schutz  
Engel.

Schäflein ! O irrendes Schäflein !  
Wie hast dich doch von deinem guten Hirten  
So treu : loß entbinden mögen  
Du wandlest nun in Boshaft : verwirrten ,  
Und deines Heyls gefährlichen Weegen.

Verlornes  
Schäflein.

Es ist wahr , doch kans nicht anderst seyn ;  
Ich bin dem ungezaunt : und freyen Leben ,  
Ja frembd : verbottner Wande  
Schon allzu viel ergeben.

Wolf.

Du wirst wohl auf unbewachter Hande  
Ein Raub meiner Zähne werden.

Wachsam.

Nein nein ! ich halte gute Wacht ,  
Wann du nur folgest mir ,  
Soll dir kein Leyd geschehen.



Schutz  
Engel.

Kehe nur zurück zu jenen Heerden  
Zu jener Schaafstall : Thür,  
Von der du hast in finst'rer Sünden : Nacht  
gesuchet zu entgehen.

## A R I A.

Ein Schaaf : Stall nur allein /  
Kan auch ein Hirt nur seyn /  
Wo du kanst sicher steh'n :  
Ist nicht bey dem dein ganzes Herz  
Mit Reu und Schmerz /  
Wirst ewig g'wisß zu Grunde geh'n.  
Ein Schaaf : Stall &c.

Verlohrn.  
Schäfslein. Ich habe ja schon ausgerissen  
Aus meines Hirten : Schaafstall,  
Will nun in unsichrer Freyheit schweben.

Wachf. Und ich bin beflissen  
Dich durch Wildnuß, Berg und Thal  
Zu suchen und zu beschützen.

Liebe. Dein guter Hirt, der dir Leben  
Wende, ja alles gegeben hat,  
Der liebet, der suchet dich,  
Erkenne seine Liebe doch nicht zu spath,  
Bleib nicht in Wolffs : Gefahren sitzen.

Wachf. Wird ich vor dich nicht wachen,  
So wird hungrig bemühen sich  
Des Höllen : Wolffes schlauer Rachen  
Dich zu verschlingen.

Verlohrn.  
Schäfslein. Die Freyheit ist ja kostbar,  
Und mit dem Gold zu vergleichen,  
Ob sie schon voll der G'fahre

Den Untergang kan bringen,  
Will ich von ihr doch nicht mehr weichen.

## A R I A.

Ob ich zwar oft dārste naschen  
Aus des guten Hirtens Taschen  
Zucker-süßes Himmel-Brod:  
Hat mich doch die Freyheit blendet/  
Und von ihm so abgewendet/  
Daß ich auch nicht acht den Tod.

Ob ich zwar zc.

*Frommes  
Schaff.* Nein, ich halt es nicht mit dir;  
Gene unschätzbahre Diamant-Ketten,  
Die mich dem guten Hirten verbunden,  
Sind gewiß über alle Schätze mir,  
Ob du schon aus selben ausgetreten,  
Und keine Freud darinn gefunden.

*Verlohen.  
Schaff.* Du irrest, ich fande viele Freuden,  
Und lebte gleichsam im Himmel,  
Da ich bey meinem Hirten ware noch.

*Liebe.* O süßes Liebes-Joch!  
Von dem du doch hast wollen scheiden  
In forchtsames Welt-Getümmel.

*Wachsam.* Verlasse doch die düstere Wälder,  
Entgehe der Wölfe List.  
Besuche deines Hirtens Felder,  
Wo du ganz sicher bist.

## D U E T T O.

*Liebe u.  
Wachsam,*

Auf sein Heyde  
Fetter Weide

A 3

Guter



Guter Hirt dich labet ein:  
In dem Walde  
Wird gar balde  
Deiner Lust ein Ende seyn;  
Dann der liebet die Gefahr /  
Find in der sein Todten-Bahr.  
Auf sein &c.

Der gute  
Hirt. Mich schmerzet sehr  
Das einzige verlorne Schäflein,  
So sich getrennet von meiner Heerde.  
Wolff. Es wird sich nimmermehr  
In deinem Schaaf-Stall finden ein,  
Dann ich auf selbes lauren werde.  
Frommes  
Schaaf. Der gut und sorgfältige Hirt  
Selbes von deines grimmes Schlund  
Gnädigist erretten wird.  
Guter Hirt. Ach ja! zu aller Stund  
Will ich mein Blut und Leben  
Vor dessen Heyl und Leben geben.  
Frommes  
Schaaf. O Hirt! O Seele meiner Seele!  
Ich werffe mich zu deinen Füßen,  
In deine Hut ich mich empfehle,  
Die Weyde meines Heyls zu geniessen,  
Du Weyde, du schütze mich,  
Ich ewig dafür will lieben dich.

### A R I A.

Kein Lust der ganzen Erd /  
Soll mich von deinen Weyden /  
O guter Hirte scheiden /  
Ich bleib bey deiner Heerd:

Mein



Mein Liebe / meine Treu /  
Beständig wird verlachen /  
Des Höllen Wolfes Rachen /  
Von ihm mich halten frey.  
Kein Lust zc.

- Schutz  
Engel. Frommes Schäflein! glückselig bist,  
Daß deine Unschuld entgangen,  
Der Wollust und Sünden - List.
- Frommes  
Schaaf. Dein unermüdete Sorge für mich,  
Ware jener Zufluchts - Orth,  
Wo keine Wölff mich könnten fangen.
- GuteZirt. Lasse nur empören sich,  
Der Höllen Wölffische Raserey,  
Mein Schaaf - Stall ist jener sichere Port,  
Wo du bleibest alles Unheyls frey.
- Wachsam. Dem verlohrenen Schäflein bin ich zwar  
Nachgeeylet durch Dorn und Hecken,  
Doch will es sich vor mir verstecken,  
Und setzen sich in alle G'fahr.
- GuteZirt. Schäflein! liebes Schäflein! ich  
Dich zu suchen eyhle,  
Bey meiner Heerde laß finden dich,  
Hör meine Stimm, nicht mehr verweile.

## ARIA PASTORELLA.

Komme nur auf meinen Wasen /  
Auf mein grün - bekleydtes Feld /  
Blum und Kräuter da zu grasen /  
So nicht hat dein eyhle Welt:

Ich

Ich bin selbst das Brod des Lebens /  
Und die Trost-Quell ist mein Herz /  
Trinckst nicht da / so suchst vergebens /  
Fremde Quell in durstes Schmerz.

Komme nur 2c.

- Wolff. Ha, Ha! nun finde ich dich,  
Ein fett- und guten Bratten,  
Vor mein erhungerten Magen?
- Verlohren.  
Schäflein. O wehe mir! wer rettet mich?  
Wie bin ich doch in diese G'fahr geratten?  
Ich muß sterben, oder verzagen.
- Schutz-  
Engel. Packe dich du Hölle-Wolff von hinnen;  
Die Liebe des guten Hirten  
Hemmet deines Rachens Beginnen,  
Dem Schäflein noch ein Hoffnung machet;  
Dann selbe für die Boshaft verirrten,  
Mit grösserer Sorge wachet.
- Wolff. Des Engels Himmels-Macht  
Jest hat gebunden mich,  
Doch werde ich, in deiner Sünden-Macht  
Suchen, aufzufressen dich.

## A R I A.

Ich kurre / schaume / rase /  
Daß mein so fettes Mahl /  
Muß lassen in dem Thal:  
Doch auf dem Bollusts-Grase /  
Wann's findt sich wieder ein /  
Wirds mir zum Raube seyn.  
Ich kurre 2c.

Ich



Schutz  
Engel.

Ich habe zwar vertrieben,  
Den Hölle-Wolff mit seiner List,  
Doch das irrende Schäflein ist  
Noch in der Wildnuß geblieben.

## C H O R U S.

Nun Schäflein auf / auf !  
Der G'fahre entlauff /  
Der Wolf ist zwar g'wichen /  
Doch kommt er geschlichen /  
Und trifft dich noch an /  
Nichts retten dich kan.

Nun Schäflein rc.

Liebe.

Göttlicher Hirt voll der Liebe,  
Solle dann an diesem Schäflein  
Schon alle Hoffnung verlohren seyn?

GuteZirt.

Ich hab ja alles vor selbes gethan,  
Was nur von einem Hirten kan  
Verlanget werden:

Neusserlich und innerliche Triebe,  
So sind im Himmel und auf Erden;  
Ja in meiner ganzen Barmherzigkeit,  
Hab ich zu dessen Busse angewendet.

Liebe.

Es ist wahr, doch der Welt Eytelkeit  
Hat selbes thorrecht verblendet,  
Und deine Liebe nicht erkennen lassen.

GuteZirt.

Wer kan zehlen, wer fassen  
Alle Mühe, Wohlthaten, und Sorgfältigkeit;  
So ich selben erwiesen?

Liebe.

Darum sey deine Liebe gepriesen  
In lange Ewigkeit.

B

ARIA,

## A R I A.

Wer des Hirten Lieb nicht kennet /  
 Der muß Eisen oder Stein /  
 Ja gar aus der Hölle seyn :  
 Wo zu Gott das Herze brennet /  
 Und der Liebe stehet offen /  
 Da ist Gnad und Heyl zu hoffen.

Wer des 2c.

Frommes  
 Schaaß. O Göttlicher Heyland ! O guter Hirt !  
 Tausend Dank bin ich schuldig dir ,  
 Vor deine Liebe und Gnaden ,  
 Die so viel gewürcket in mir ,  
 Daß ich von jener Weyde nicht abgeirrt ,  
 Auf die du mich hast eingeladen.

Schutz  
 Engel. Er hat den ganzen Himmel verlassen ,  
 Ist arm geboren , hat elend gelebet ,  
 Gelitten , gestorben , begraben ,  
 Um seine Schaaß auf die Himmels - Strassen  
 Zu führen , hat nur dahin gestrebet ,  
 Daß sie durch seinen Todt das Leben sollen haben.

Frommes  
 Schäflein. O thorrrecht verlohynes Schaaße !  
 Suche die vergnügte Heerde.

Schutz  
 Engel. Erhebe dich von deinen Sünden - Schlaffe ,  
 Daß nicht der Hirt erzörnet werde.

## D U E T T O.

Frommes  
 Schaaß u.  
 Schutz  
 Engel. Schäflein eyl behende  
 In des Hirtens Hände !  
 Er wird gleich erbarmen sich /  
 Väterlich umarmen dich :

Bring



Bring nur Lieb und Reue /  
 Dich der Sünd nicht scheue /  
 Ob du schon als Lamm verstellst /  
 Dich den Böcken bengesellt.

Schäflein eyl zc.

Verlohrn. Ich höre in meiner forchtsamen Wildnuß  
 Schäflein. Ein recht süß- und angenehmen Thon,  
 Der mich ruffet zur Liebe und zur Buß.

wolff. Rache, Rache vor dich, keine Busse mehr!  
 Du bist mein Raub, der Sünd zum Lohn.

Verlohrn. O wehe mir! wo kommt dieser Donner her?  
 Schäflein. Wer rettet mich? ich bin schon hin!  
 Es stehet hier mit offnen Schlund,  
 Und aufgesperreten Rachen,  
 Der Seelen-hungrige Höllen-Hund.

wolff. Ich schon gerüstet bin,  
 Den Garaus dir zu machen.

Verlohrn. Nun ist keine Hülf mehr vor mich:  
 Schäflein. Welt und Himmel hat zusam̄ geschworen  
 Wieder mich: O wäre ich  
 Unglückseelig, doch nie geböhren!

ECHO.

Niemand mehr mich retten kan.	-	-	ich retten kan.
Als mein geliebter guter Hirt.	-	-	der Hirt.
O was höre ich! wer redet?	-	-	er redet.
Du mein Heyland, mein Hirt bist da?	-	-	ist da.
So zeige dich deinem Schäflein Erlöser.	-	-	ein Erlöser.
Noch auf mich Armseelige dencke.	-	-	gedencke.
Und meiner dich erbarme.	-	-	ich erbarme.
Ich seuffze zu dir, und schreye!	-	-	reue.
Sehe an mein Schmerze, Liebe, Reue.	-	-	bereue.

Ach ich bereue!	ich liebe dich.	- - -	übe dich.
In deiner Lieb	will üben mich.	- - -	lieben mich.
Die Liebe wird	seyn mein Weyde.	- - -	ein Weyde.
Wo du mich wirfst,	wie ich glaube,	schützen.	- beschützen.
In dieser G'fahr	verlaß mich nicht!	- - -	ich nicht.
Ich bin zwar	deiner Gnade unwürdig.	- - -	würdig.
Doch gänglich	auf dich vertraue.	- - -	traue.
Ich kehre zurück	eine Sünderin.	- - -	keine Sünderin.
Ich liebe, und bin	noch keine Büsserin.	- - -	eine Büsserin.
O das Plaz	find eine Bitt.	- - -	deine Bitt.
Die ich in deine	Schäffereye schicke.	- - -	reue schicke.
In deine Hut	mich nehme an,	- - -	ich nehme an,
Daß mir der Wolff	nit schaden kan.	- - -	nit schaden kan.
Dann wann ich	nicht dich sehe,	- - -	ich sehe.
Dem Wolff ich	nicht entgehe.	- - -	entgehe.
Ohne deiner	Gegenwart.	- - -	wart.
Die Hölle mich	wird schlücken ein.	- - -	nein.

## A R I A.

Sünden Schmerze

Will das Herze

In dem Leibe mir zernagen!

Doch mein Hirt nicht hört mein Klagen

Zu gerechter Bosheits Straff:

Meiner Augen

Heisse Laugen

Soll ein Zundel seyn durch Thränen /

Ihn durch Liebe zu versöhnen

Mit mir sonst verlohrenen Schaaf.

Sünden Schmerze &c.



Wachsam. In meinen Ohren erschallet  
Des verlohrenen Schäfflein Stimm :  
Melde dich , rede freyer.

Verlohren.  
Schaaß. Seyle ! wer du immer bist ,  
Mich zu retten von des Wolfes Grimm ,  
Aus Furcht vor dem Ungeheuer ,  
Mir Muth und Hoffnung entfallet.

Wachsam. Die wachsame Lieb des Hirten ist  
Nun da , dich zu befreyen :  
Wo bist du dann ?

Verlohren.  
Schaaß. Forcht und Schrocken hat mich umgeben ,  
Ich weiß nicht , wo ich bin.

Wachsam. Nun sehe mich an :  
Nach Laster-vollen Leben  
Dein Reu dir soll zum Heyl gedeyen ,  
Ich führ dich zu dem Hirten hin.

## A R I A.

Lieb und Treu  
Buß und Reu

Macht dir Hoffnung nach den Sünden :  
Wer's nicht hat /

Kommt zu spath

Beu dem Hirten Gnad zu finden.  
Lieb und Reu

Verlohren.  
Schäfflein. Getreue Ketterin ,  
Dir sey Dank von Herzen ;  
Wachsam. Dein Hirt dort in Gebüsch d'rinn  
Auf dich schon wartet mit Schmerzen ,  
Mit ausgestreckten Armen  
Sich deiner mildreich zu erbarmen ,  
Hier ist er eben.

Verlohren.  
Schäflein.

O guter Hirt ! du meines Lebens Leben !

Ich hab in Finsternuß  
Der düstren Sünden - Auen  
Aus Bosheit ganz verwirret  
Von Sünden schwarz wie Kohl und Ruß  
Recht blind herum geirret ,  
Bis deine Liebe mich  
Mit Gnaden wolt bethauen :  
Hier lige ich  
Zerknirscht von Schmerz und Reue ;  
Daß ich böshafft verlassen  
Deiner Liebe Schäffereye ?  
Und gesuchet die Sünden - Strassen.  
Dein Hirten - Herz erbarme sich ,  
Und mich zu Gnaden nehme an !  
O . . . O ihr Thränen . . . !

Guter Hirt.

Geliebtes Schäflein !

Erkennest du dann  
In deiner Bildnuß noch jenen ,  
Der mit Liebe hat gewendet dich ?  
Ach ja ! . . . ach ich wein . . .

Verlohren.  
Schäflein.  
Guter Hirt.

Nun betrachte , was ich gelitten ,  
Wie deine Bosheit und meine Liebe  
Durch saur - und süsse Triebe  
Mit einander gestritten :  
Ich bin mit Geißel - Streichen  
Zerfleischet , mit Dörnern gecrönet ,  
Von dir spöttlich verhönet ,  
Zum letzten Liebes - Zeichen  
Gekreuzigt , und gestorben ,  
Wodurch ich dir das Heyl erworben :  
Und jetzt auf meinen Schultern ich  
In meinen Schaafstall trage dich.

ARIA.



## A R I A.

**Was** ich mit Leyden  
 Gesuchet und Schmerz /  
 Hat nun mit Freuden  
 Gefunden mein Herz:  
 Ich ohn Beschwärde  
 Nun trage ein Last /  
 Der meiner Heerde  
 Ein fröhlicher Gast.  
 Was ich ic.

wolff. Gerechter Hirte! dieser Bissen  
 Gehört für meinen Rachen.  
 GuteZirt. Kanst kein Process mehr machen;  
 Die Buß hat selben dir entrißten.  
 Verlohren. Mein guter Hirt, ich schwöre  
 Schaaß. Nun deiner Liebe auf das neu,  
 Daß ich dir zugehöre,  
 Ja ganz dein engen sey.  
 wolff. Der Hirt wird Undank und Hohn  
 Noch müssen von dir ertragen,  
 Für seine Mühe und Plagen  
 Wird dieses seyn der Lohn.  
 Verlohren. Nein, nein! ich bleibe ihm getreu;  
 Schaaß. In seiner guten Schäferey.

## D U E T T O.

Verlohren. Ich deinen Grimm nun lache /  
 Schaaß. Ich wieder dich such Rache:  
 wolff.

Mein

Ver. Schaf,  
Wolff.

Ver. Schaf,  
Wolff.

Ver. Schaf,  
Wolff.

Ver. Schaf,  
Wolff.

Mein Hirt beschützet mich /  
Dein Hirt soll straffen dich:  
Sein Blut hat mich erlöset /  
Und du dein Herz verböset /  
Von dir ich ehle /  
Um dich ich heule /  
Mein Hirten bleib ich treu /  
Von mir bist noch nicht frey.  
Ich deinen zc.

Schutz  
Engel.

Nun guter Hirt ich komme,  
Deiner Güte danckbar zu seyn,  
Daß du das böse Schäflein  
Von Wolffs Gefahr befreyet:  
Ihr Engl über solches euch mehr erfreuet,  
Als über neun und neunzig Fromme.

## CHORUS.

Laßt uns freuen /  
Benedeyen  
Guten Hirten unsern Gott /  
Der das Schaaf mit seinem Blut  
In des Wolfes Grimm und Wuth  
Hat erlöset von dem Tod.

O. A. M. D. G.





